

Fahrbericht Unterwegs mit dem Honda Civic Hybrid

Sparsam dank Elektounterstützung

Wer Hybrid sagt, denkt Toyota. Nicht ganz zu Recht. Honda bietet den Civic Hybrid bereits in der zweiten Generation an und hat den Prius vom Spitzenplatz der Autoumweltliste des VCS verbannt.

Max Hugelshofer

83,5 Punkte gibts für den Hondy Civic Hybrid in der Autoumweltliste des Verkehrsclubs der Schweiz (VCS). Das schafft sonst kein Auto, das nicht mit Naturgas oder mit Bioethanol betrieben wird.

Trotz geringem Verbrauchsvorteil verschenkt der Civic, weil er etwas lau-

ter ist als der Vorzeige-Hybrid-Toyota Prius, einige Punkte.

Konkret bedeutet das beim Civic einen Verbrauch von 4,6 Litern Benzin auf 100 Kilometer. Erreicht wird das durch einen Elektromotor, der den 1,4-Liter-Benziner beim Anfahren und wenn höhere Leistung gefordert wird unterstützt. Beim Bremsen wird dann Energie zurückgewonnen und damit die Batterie aufgeladen.

System funktioniert bestens

Das System funktioniert in der Praxis tadellos. Vom komplizierten Zusammenspiel von Benzinmotor, Elektromotor und Bremsen bekommt man nichts mit. Nur eine kleine Anzeige neben dem Drehzahlmesser zeigt, ob die Batterie gerade Strom abgibt oder zugeführt bekommt. Gewöhnungsbedürftig ist allerdings das stufenlose Automatikgetriebe. Gibt man Gas, schnell die Nadel des Drehzahlmessers nach oben und verharrt dann dort, während das Auto beschleunigt. Durch die ungewohnte Geräuschkulisse wirkt der Civic schlapper als er ist.

Im Gegensatz zum Toyota-System kann der Civic nicht rein elektrisch fahren. Der Verbrennungsmotor geht nur automatisch aus, wenn das Auto anhält. Geht der Fuss vom Bremspedal, ist er sofort wieder einsatzbereit.

Allerdings funktioniert diese Start-Stopp-Automatik nur, wenn der Motor auf Betriebstemperatur ist – was bei kalten Aussentemperaturen recht lange dauern kann. Vergleichsweise viele Kurzstrecken und das kalte Wetter sind wohl auch Schuld daran, dass der Civic im Test den Normverbrauch sehr deutlich verfehlt. 6,9 Liter pro 100 Kilometer waren es am Schluss. Bei besseren Bedingungen liesse sich dieser Druckschnitt sicher noch drücken, die versprochenen 4,6 Liter scheinen aber im Praxisbetrieb ausser Reichweite zu sein.



Von aussen sieht man dem Honda Civic Hybrid die fortschrittliche Technologie unter der Haube nicht an. (zvg)

In den ersten paar Minuten nach einem Kaltstart funktioniert auch die Energierückgewinnung beim Bremsen noch nicht. Das Ergebnis davon ist ein verändertes Pedalgefühl beim Bremsen. Für ein Abbremsen, das normalerweise mit einem sanften Streicheln des Pedals erledigt ist, braucht es dann ein kräftiger Tritt. Nicht dramatisch, aber doch gewöhnungsbedürftig.

Ansonsten kommt man im Civic Hybrid schnell zurecht. Das Cockpit sieht zwar futuristisch aus, alle Funktionen sind aber intuitiv zu finden. Das Fahr-

verhalten ist gutmütig, das Fahrwerk ein gelungener Kompromiss zwischen Komfort und Rückmeldung: Die Fahrleistungen sind nicht gerade explosiv, reichen aber stets aus.

Kaum Variabilität

Spätestens bei der Karosserieform merkt man, dass der Civic Hybrid auf den amerikanischen Markt ausgelegt ist – und dort sind Stufenhecklimousinen nun mal gefragt. Hierzulande sind sie zumindest in der Kompaktklasse Exoten. Kein Wunder, denn die meisten Transportaufgaben

erledigt sogar ein Kleinwagen besser. Da macht auch der Civic keine Ausnahme. Variabilität ist ein Fremdwort, der Kofferraum ist zwar relativ gross, aber flach. Sperriges bleibt zu Hause oder wird auf die Rücksitze bugsiert.

Dennoch bietet der Civic Hybrid Technikbegeisterten ein komfortables und relativ geräumiges Hybrid-Auto, das sparsam mit Ressourcen umgeht und auch beim Kauf das Bankkonto nicht zu stark belastet. 35 900 Franken sind ein faires Angebot für das sauberste Auto der Schweiz.

Technik

Honda Civic Hybrid

Normverbrauch: 4,6 l/100

Testverbrauch: 6,9 l/100 km

VCS-Umweltpunkte: 83,5

Testdistanz: 423 Kilometer

Reichweite: 1086 Kilometer

Treibstoff: Benzin bleifrei

Hubraum: 1339 cm³

Leistung 115 PS

Drehmoment: 167 Nm

Getriebe: Stufenlos automatisch

Gewicht: 1320 kg

Abgasnorm: Euro 4

NCAP-Sterne: 4

Laderaumvolumen: 350 Liter

Grundpreis: 35 900 Franken

Testwagenpreis: 35 900 Franken

Garantieleistungen: 3 Jahre oder 100 000 Kilometer, 8 Jahre oder 160 000 Kilometer auf Hybrid-Komponenten

Nissan

Diesel-Crossover der sauberen Art

Bei Nissan ist für das Crossover-Modell ein wartungsfreier Partikelfilter erhältlich.

Ab sofort hat Nissan für den Qashqai mit 1,5-Liter-dCi einen modernen, vollkommen wartungsfreien Dieselpartikelfilter (DPF) ab Werk im Angebot. Die Abgassäuberung des innovativen Kompakt-Crossover verfügt über eine der fortschrittlichsten Techniken auf dem Markt. Denn die Regeneration des Filters erfolgt unabhängig vom Fahrzyklus und ohne Additivunterstützung: Eine fünfte Einspritzdüse führt bei Bedarf zusätzlichen Treibstoff kurz vor dem Russpartikelfilter zu. Das führt wiederum zu einer Erhöhung der Temperatur und damit zur Verbrennung der eingelagerten Partikel. (pd/hrk)

Audi

A5-Modellpalette wird ausgebaut

Der Ingolstädter Autobauer Audi hat sich die Mittelklasse vorgenommen.

Eine fünftürige Version des Mittelklasse-Coupés Audi A5 soll 2009 auf den Markt kommen. Mit grosser Heckklappe und viel Stauraum tritt es mit dem preislich etwas tiefer positionierten Audi A4 Avant gegen die Mittelklasse-Kombis von BMW und Mercedes-Benz an. Laut «Auto Bild» soll der Neue den Namenszusatz «Sportback» erhalten. Bereits seit 2004 ist eine A3-Sportback-Version auf dem Markt. (pd/hrk)

Führungswechsel Walter Hennecke tritt in den Ruhestand

Reutlinger ist neu an der Spitze

Noch bis Ende März unterstützt Walter Hennecke Nachfolger Christof Reutlinger an der Spitze der Emil Frey AG Zürich Nord.

Dann zieht sich Hennecke nach 36 Jahren in den wohlverdienten Ruhestand zurück. Mit Christof Reutlinger konnte ein erfahrener Autofachmann für die Nachfolge von Walter Hennecke gefunden werden, die er per 1. Januar 2008 bereits angetreten hat. Reutlinger war zuvor als Geschäftsführer in einer Garage tätig, und zuletzt arbeitete er als Verkaufsdirektor und Mitglied der Geschäftsleitung bei der Ford Motor Company, der Schweizer Importfirma. Seit Jahresbeginn gehört auch Ford zu den von der Garage Zürich Nord vertretenen Marken, und das ist gemäss Walter Hennecke eine hervorragende Ergänzung des Angebots. «Vor allem im Bereich leichte Nutzfahrzeuge kann Ford einiges bieten.»

Die auch als «die blaue Garage beim Hallenstadion» bekannte Garage Zürich Nord bietet eine enorme Auswahl an

Neuwagen. Nicht weniger als zwölf verschiedene Marken werden hier vertreten: Chrysler, Dodge, Ford, Jaguar, Jeep, Kia, Land Rover, Lexus, MG, Rover, Subaru und Toyota. Dank dieser grossen Auswahl und der modernst eingerichteten Werkstatt – mit Carrosseriewerkstatt – und einem grossen Ersatzteillager gehört die Garage Zürich Nord zu den grössten und kompetentesten Anbietern von Neuwagen im Norden

von Zürich. «Es waren für mich 36 wunderschöne Jahre», so Walter Hennecke, «ich habe in dieser Zeit eine Menge Leute kennen und schätzen gelernt. Und ich bin überzeugt, dass unsere Kunden den Draht zu Christof Reutlinger ebenfalls finden werden. Er ist ein absoluter Profi, kennt sich im Detailhandel ebenso aus wie im Importgeschäft und kann neuen Schwung in den Betrieb bringen.» (hrk)



Walter Hennecke (rechts) wünscht seinem Nachfolger viel Erfolg. (zvg)

Nissan

Modelle mit digitalen Radioempfängern

Mit einem Satellitenempfänger für digitales Radio werden künftig die europäischen Modelle von Nissan und Infiniti ausgestattet. Mit dem Empfänger des Zulieferers Ondas Media können Autofahrer Hunderte von Radioprogrammen und Datendienste empfangen. Die Sender sollen ab 2010/2011 in den Fahrzeugen verfügbar sein. (pd/hrk)

Mitsubishi

Verkäufe um 21 Prozent gesteigert

2007 war für Mitsubishi erfreulich. Die Pw-Verkäufe konnten um 21 Prozent gesteigert werden, dies dank dem Colt und dem neuen Outlander 4x4. Mit 1955 Ablieferungen (+9 Prozent) war das Colt-Verkaufsjahr das beste der 7. Colt-Generation. Der Colt ist mit 42 Prozent Anteil das meistverkaufte Modell von Mitsubishi Schweiz. (pd/hrk)

VW

Polo-Produktion soll verlagert werden

Die Produktion des VW Polo soll von Brüssel nach Portugal verlagert werden. Laut «AutoMotor und Sport» wird eine neue Hochdachvariante des Kleinwagens aus Kosten- und Kapazitätsgründen ab dem Modellwechsel 2009 im Werk in Setubal vom Band rollen. Brüssel wird die Audi-Modelle A3 und A1 herstellen. (pd/hrk)

Volkswagen

TSI-Motor fährt Preise ein

Rund um den Globus ist die TSI-Technologie von Volkswagen auf Erfolgskurs.

Die russische Auto-Zeitschrift «Automobili» zeichnet den 1,4-Liter-TSI-Motor von Volkswagen mit dem «Sportauto 2007»-Preis aus.

Die hochentwickelte TSI-Technologie im Golf GT (170 PS bei 1,4 l) erhält in Russland eine Ehrung für ihre «hervorragenden Leistungen bei minimalem Hubraum», wie es in der Begründung heisst.

Acht Vertreter einer Jury aus Journalisten, Prominenten und Motorsportlern Russlands haben 15 Fahrzeuge unterschiedlicher Marken verglichen und bewertet. (hrk)

Indien

Automobilmarkt boomt weiter

Obwohl der Automobilmarkt in Indien boomt, sind westliche Hersteller und Zulieferer dort bislang kaum vertreten. In den vergangenen fünf Jahren hat sich der Absatz von Personenwagen in Indien verdoppelt und liegt heute bereits bei mehr als einer Million Fahrzeugen pro Jahr.

Das internationale Marktforschungsinstitut Maritz Research geht in seiner Studie davon aus, dass der Verkauf bis zum Jahr 2015 auf 3,15 Millionen Einheiten steigen wird.

Damit würde Indien zum sechstgrössten Automarkt der Welt avancieren und läge beinahe auf dem Niveau von Deutschland und auch von Grossbritannien. (pd/hrk)